

Hinweis:

Die in der Selbstauskunft gemachten Angaben sind freiwillig. Sie werden den Mitarbeitern Ihrer Krankenkasse zusammen mit den Ärztlichen Attesten zur Einsicht gegeben. Ihre Angaben in der Selbstauskunft sollen den Krankenkassen helfen, sich über die medizinischen Aussagen Ihres Arztes hinaus ein umfassendes Bild von Ihrer persönlichen Situation machen zu können. Und das in den Bereichen

1. Gesundheitliche Risiken

- Schwere Erschöpfung
- Anpassungsstörung (Umgang mit einschneidenden Erlebnissen)
- Depressive Verstimmung
- Unruhe- und Angstgefühle
- Schlafstörungen
- Kopfschmerzen
- Unspezifische muskuläre Beschwerden
- Unter-/Über-/Fehlernährung
- Funktionelle Magen-Darm-Probleme
- Funktionelle Sexualstörungen

2. Schädigungen

- der Aufmerksamkeit (Konzentrationsschwierigkeiten, Vergesslichkeit)
- des Antriebs (morgens nicht in die Gänge kommen)
- der Emotion (schnell am Weinen sein, Gereiztheit)
- des Affektes
- der Stimmung
- des Willens (nur noch funktionieren können, sich über andere definieren)
- des Verhaltensmusters

3. Beeinträchtigungen bei

- der Wissensanwendung, Problemlösung, Entscheidungstreffung
- allgemeinen Anforderungen wie die tägliche Routine durchzuführen oder mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umzugehen
- der Erledigung von Hausarbeiten, wie Wäsche waschen, Wohnung reinigen,...
- der interpersonellen Beziehungen, wie mit Freunden etwas unternehmen; wie steht es um die Beziehungen zum Partner, zu den Eltern/ Schwiegereltern und besonders zu den eigenen Kindern
- der Arbeit und Beschäftigung (berufliche Probleme, Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, geringfügiger Beschäftigung, Schichtdienst oder Montagetätigkeit des Partners)
- der Freizeitgestaltung

Sie können eine Selbstauskunft auch in einer anderen Form gestalten, zum Beispiel als Anschreiben an die Krankenkasse.

Mit Ihrer Unterschrift auf dem Selbstauskunftsbogen erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Angaben der Krankenkasse zugänglich gemacht werden.